

Wir bitten um dein Leben für die, die gegen den Tod ankämpfen,
dein Leben für die, die dem Tod ausgeliefert werden,
dein Leben für die, deren Kräfte versiegen.
Nimm uns die Angst. Schenk uns Glauben.

Du bist das Leben. Du schenkst den Frieden, der die Welt überwindet.
Doch wir erleben, wie weiter Unfriede herrscht. Wir bitten um deinen Frieden für die
Menschen in Syrien, deinen Frieden für alle, die eingesperrt und bedrängt werden,
deinen Frieden in unseren Häusern und Familien, in unserer Nachbarschaft,
in unserem Land.
Nimm uns die Angst. Schenk uns Frieden.

Du bist das Leben. Du gibst den Müden Kraft. Wir danken dir für die Menschen an unserer
Seite, für den Glauben und dein Wort. Dir vertrauen wir diese Welt an.
Dir vertrauen wir uns an. Amen.

(Vaterunserläuten)

Mit den Worten Jesu beten wir:

**Vater unser im Himmel. / Geheiligt werde dein Name. / Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. / Unser tägliches Brot gib uns
heute, und vergib uns unsere Schuld, / wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, / sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

**Verleih uns Frieden gnädiglich, / Herr Gott, zu unsern Zeiten. / Es ist doch ja kein anderer
nicht, / der für uns könnte streiten, / denn du, unser Gott alleine.**

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen, Amen, Amen.

**Nun bitten wir dich, Jesu Christ, / weil du vom Tod erstanden bist, / verleihe, was uns selig
ist. / Halleluja, Halleluja, Halleluja.**

Die Kollekte ist einesteils für das Berliner Missionswerk und die Wohnungslosenhilfe
bestimmt, anderenteils für Aufgaben in der eigenen Gemeinde.
Falls Sie den Kollektenzweck unterstützen möchten, können Sie das gern im Pfarramt tun.
Oder Sie überweisen auf das Konto der EvgI. Kirchengemeinde Straupitz,
IBAN: DE24 1605 0000 3679 0203 91. Betreff: „Kollekte 19. April.“
Wir leiten das Geld dann zweckentsprechend weiter.



Gottesdienst am 1. Sonntag nach Ostern 19.4.2020

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. **Amen.**
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, **der Himmel und Erde gemacht hat.**

Über der neu beginnenden Woche steht ein Bibelwort aus dem 1. Petrusbrief: Gelobt sei
Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit
wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von
den Toten. (1. Petrus 1,5)

**Christ ist erstanden, / von der Marter alle; / des solln wir alle froh sein, / Christ will unser
Trost sein. / Kyrieleis.**

2. Wär er nicht erstanden, / so wär die Welt vergangen; / seit daß er erstanden ist, / so
lob'n wir den Vater Jesu Christ'. / Kyrieleis.

3. Halleluja, / Halleluja, / Halleluja! / Des solln wir alle froh sein, / Christ will unser Trost
sein. / Kyrieleis.

PSALM 116

**Stricke des Todes hatten mich umfangen, / des Totenreichs Schrecken hatten mich
getroffen;
ich kam in Jammer und Not.**

Aber ich rief an den Namen des Herrn:

Ach, Herr, errette mich!

**Der Herr ist gnädig und gerecht,
und unser Gott ist barmherzig.**

**Der Herr behütet die Unmündigen;
wenn ich schwach bin, so hilft er mir.**

**Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;
denn der Herr tut dir Gutes.**

**Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.**

**Ich werde wandeln vor dem Herrn
im Lande der Lebendigen.**

**Ich will den Kelch des Heils erheben
und des Herrn Namen anrufen.**

**Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

Kyrie eleison; / **Herr, erbarme dich.** Christe eleison; / **Christe erbarme dich.**

Kyrie eleison. / **Herr, erbarm dich über uns.**

Ehre sei Gott in der Höhe **und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen:**

Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, / darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. / Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; / nun ist groß Fried ohn´ Unterlaß, all´ Fehd hat nun ein Ende.

Gebet

Gott, wir haben deinen Sohn Jesus Christus nicht mit eigenen Augen gesehen und unsere Händen haben seinen Leib nicht berührt. Dennoch wagen wir, an ihn zu glauben. Wir bitten dich, schenke uns deine Kraft und sende uns deinen Geist, der uns in alle Wahrheit leitet. Durch Jesus Christus, deinen Sohn. Amen.

Lesung aus dem Alten Testament (Jesaja 40, 26-31)

Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, daß nicht eins von ihnen fehlt. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem Herrn verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«? Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.

Mit Freuden zart zu dieser Fahrt / laßt uns zugleich fröhlich singen, / beid´, Groß und Klein, von Herzen rein / mit hellem Ton frei erklingen. / Das ewig Heil wird uns zuteil, / denn Jesus Christ erstanden ist, / welchs er läßt reichlich verkünden.

2. Er ist der Erst, der stark und fest / all unsre Feind hat bezwungen / und durch den Tod als wahrer Gott / zum neuen Leben gedrunge, / auch seiner Schar verheißen klar / durch sein rein Wort, zur Himmelsport / desgleichen Sieg zu erlangen.

3. Singt Lob und Dank mit freiem Klang / unserm Herrn zu allen Zeiten / und tut sein Ehr je mehr und mehr / mit Wort und Tat weit ausbreiten: / So wird es uns aus Lieb und Gunst / nach unserm Tod, frei aller Not / zur ewigen Freud geleiten.

Predigt

Manchmal passen Bibelworte ganz einfach. Sicher, sie sind alt, für ganz andere Menschen in einer ganz anderen Situation aufgeschrieben, aber mitunter können wir sie so hören, als

seien sie extra zu uns gesagt. Die Lesung aus dem Alten Testament gehört für mich heute dazu: „Durchhalten! Nicht müde werden!“ So könnte man das umschreiben, was dem Propheten Jesaja wichtig ist. Er hat eine Müdigkeit vor Augen, die nicht in Schlafmangel begründet ist. Da wäre das Rezept einfach: Hinlegen. Ausruhen. Morgen sieht die Welt anders aus. Die Müdigkeit, gegen die Jesaja anpredigt, ist von anderer Art: es ist eine Müdigkeit; die Menschen befällt, deren Welt auch am nächsten Morgen noch genauso düster ist wie zuvor und die scheinbar immer düsterer wird. Es ist eine Müdigkeit, die sich breit macht, wo die Hoffnung immer mehr schwindet, daß sich noch einmal etwas ändert. Mit der Hoffnung schwindet die Kraft. Selbst die Starken und die Halbstarken, alle, die sonst vor Kraft nur so strotzen, geraten ins Straucheln. Man lebt auf einen bestimmten Tag hin, hofft, daß es danach besser wird, und dann heißt es nur: Weiter durchhalten, um nicht alles zu gefährden. Wir verstehen es, aber es raubt uns auf Dauer die Kraft.

Jesaja gibt Kraft auf doppelte Weise. Einerseits durch den Blick in die Natur: „Hebt eure Augen in die Höhe und seht!“ Vielleicht nehmen wir das Wiedererwachen der Natur und die Rückkehr neuen Lebens in diesen Tagen sehr viel bewußter wahr als in den vergangenen Jahren. Das Staunen über die Schönheit der Schöpfung mag uns zum Vertrauen zum Schöpfer führen: „Der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.“ Hoffe auf ihn! „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.“ Wer einmal den Flug von Adlern beobachtet hat, dem steht es vor Augen: Sie steigen, scheinbar mühelos, immer höher hinauf, ohne große Flügelschläge. Sie können das, weil sie den Aufwind unter ihren Flügeln nutzen, weil sie dadurch emporgetragen werden. Solchen Aufwind, den schenke uns der allmächtige Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde. Amen.

Auf, auf, mein Herz, mit Freuden / nimm wahr, was heut geschieht; / wie kommt nach großem Leiden / nun ein so großes Licht! / Mein Heiland war gelegt / da, wo man uns hinträgt, / wenn von uns unser Geist / gen Himmel ist gereist.

2. Er war ins Grab gesenket, / der Feind trieb groß Geschrei; / eh er's vermeint und denket, / ist Christus wieder frei / und ruft „Viktoria“, / schwingt fröhlich hier und da / sein Fähnlein als ein Held, / der Feld und Mut behält.

3. Das ist mir anzuschauen / ein rechtes Freudenspiel; / nun soll mir nicht mehr grauen / vor allem, was mir will / entnehmen meinen Mut / zusamt dem edlen Gut, / so mir durch Jesus Christ / aus Lieb erworben ist.

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du bist auferstanden, du bist unsichtbar in unserer Mitte. Zu dir beten wir:

Du bist das Leben. Du hast dem Tod die Macht genommen. Doch wir erleben, wie der Tod immer noch nach uns greift.